

R. Hakan ARSLANBABA\*

**Kilikier in der römischen Armee der Kaiserzeit**“... *itque Cilix iusta, iam non pirata, carina.*”<sup>1</sup>

**ZUSAMMENFASSUNG:** Der vorliegende Aufsatz untersucht den kilikischen und isaurischen Soldaten in allen römischen Einheiten im Prinzipat. Der Beitrag zur römischen Armee aus dem bergigen Gebiet Kleinasien wird detailliert analysiert. Besonders wird der auffällige Anteil der Kilikier in bestimmten Abteilungen der Armee und die möglichen Gründe hierfür dargestellt. Im Anschluss werden die möglichen Wahrnehmungen der Topoi über die Völker Kilikiens, insbesondere aus der Perspektive der Kilikier und Isaurier diskutiert. Der Aufsatz bietet somit einen Blick auf das Berufsleben der einfachen Menschen des Taurusgebirges.

**SCHLÜSSELWÖRTER:** Kilikier, Seeräuber, Soldaten, römische Armee, Inschriften.

Unter den Kleinasiaten, die in der römischen Armee der Kaiserzeit als Soldaten dienten, nehmen die Bewohner der Provinz Cilicia den ersten Platz ein. Diese Bewohner des Mittleren Taurus hatten nicht den besten Ruf, da sie mit Piraterie und Banditentum assoziiert wurden.<sup>2</sup> Die Seeräuberplage im östlichen Mittelmeer der spätrepublikanischen Zeit wurde unmittelbar mit Kilikiern gleichgesetzt. Das negative Bild der Kilikier als Seeräuber, Banditen und Barbaren blieb im Urteil antiker Autoren bis in die byzantinische Zeit bestehen.<sup>3</sup> Ausnahmen von dieser Regel lassen sich kaum finden.<sup>4</sup>

Insgesamt kennen wir heute 81 Soldaten, die aus dem kilikisch-isaurischen Raum stammten. Diese leisteten ihre Dienste in verschiedenen Einheiten. Fast alle Angaben über kilikische Soldaten stammen aus Inschriften. Die Inschriften kilikischer Soldaten aus dem westlichen Teil des Reiches wurden ausnahmslos in Latein verfasst; im Osten wurde – mit einer Ausnahme<sup>5</sup> – das Griechische verwendet. Der

---

\* R. Hakan Arslanbaba, İstanbul Üniversitesi, Sosyal Bilimler Enstitüsü, Eskiçağ Tarihi Ana Bilim Dalı Doktora öğrencisi (arslanbaba.hakan@gmail.com).

Der vorliegende Aufsatz ist hervorgegangen aus der an der Universität Istanbul, Institut für Sozialwissenschaften, im Fachbereich Alte Geschichte ausgeführten Doktorarbeit “Die Soldaten aus Kleinasien in der römischen Armee im Prinzipat (27 v. Chr. – 284 n. Chr.): Eine Untersuchung der epigraphischen Urkunden in Bezug auf die Identitäten der Soldaten und den militärischen Charakter Kleinasien”.

<sup>1</sup> Lucan. III, 228: “und Kilikier zogen unter offener Flagge, nicht mehr als Piraten dahin” (Übers. W. Ehlers).

<sup>2</sup> Zur “ethnischen Identität” Pilhofer 2018, 49f.

<sup>3</sup> Eustathios, ein Gelehrter und Geistlicher des 11. Jh.s, benutzte das Verb κικιζέω – κικιζέσθαι, was im LSJ mit “play the Cilician, i.e. to be cruel and treacherous like the Cilicians” übersetzt (Eust. I, 741, 21–23: Εἰςὶ βλασφημία καὶ ἀπὸ ἔθνων καὶ πόλεων καὶ δήμων πολλαὶ ῥηματικῶς πεποιημένα: ἔθνων μὲν οἷον κικιζέειν καὶ αἰγυπτιάζειν τὸ πονηρεύσθαι, καὶ κρητίζειν τὸ ψεύδεσθαι· καὶ ἐκ πόλεων δὲ οἷον λεσβιάζειν τὸ αἰσχροποιεῖν). Vgl. Russell 1991, 283; Montanari 2013, 1129.

<sup>4</sup> So sollte etwa Cicero (Att. V. 20. 5) den von ihm bezwungenen Bewohnern von Pindenissum mit den Worten “*feri homines et acres et omnibus rebus ad defendendum parati*” (“rohe Menschen, leidenschaftlich, bereit, sich mit allen Mitteln zu wehren”) auch einen gewissen Respekt.

<sup>5</sup> CIL III 225. Selinus (Gazipaşa), der Fundort der Inschrift, war mit hoher Wahrscheinlichkeit die Heimat des Veteranen; vgl. Bennett 2017; 213–240; 231 Anm.19; Feld 2005, 104. Auf der Inschrift wird die Herkunft des Veteranen nicht genannt, was ganz gewöhnlich ist, wenn jemand in seiner Heimat bestattet wird. Hingegen geben andere Soldaten, die in Küstenregionen Kleinasien bestattet wurden, ausdrücklich ihre Herkunft an: *natione*

Veteran C. Iulius Celer ist der einzige Matrose, der entgegen der herrschenden Gewohnheit seinen “*epigraphic habit*” aus dem Militärhafen Misenum nach Kleinasien trug und auch der einzige Veteran der Flotte, der nachweislich in seiner Heimat begraben wurde.<sup>6</sup>

Inskriftengattung	Urkundenzahl	Zahl der Soldaten
Grabinschrift	45	45
Diplomata Militaria	17	17
Weihinschrift	5	11
Ehreninschrift	5	6
Bauinschrift	1	2

Abb. 1: Gattung und Verteilung der Inschriften

### Die Verteilung nach Einheiten

Von 81 Soldaten aus Kilikien dienten allein 34 als Matrosen in der *classis praetoria*, d. h. in Misenum und Ravenna. Keine andere Landschaft Kleinasien leistete einen vergleichbar großen Beitrag zur römischen Flotte, denn aus ganz Kleinasien sind bisher insgesamt nur 69 Flottensoldaten belegt. Man mag es für auffallend halten, dass die einst als Piraten berüchtigten Kilikier vornehmlich in der Flotte dienten.

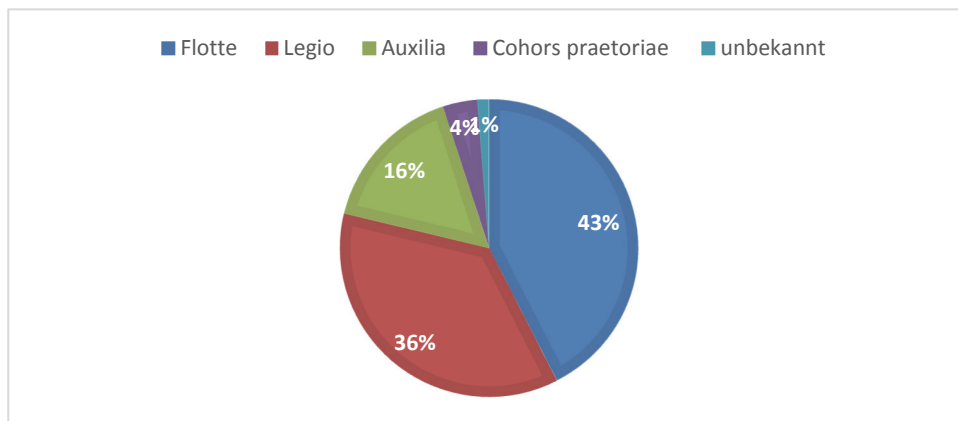


Abb. 2: Verteilung nach Einheiten

Die meisten Soldaten aus Kleinasien waren in Misenum stationiert.<sup>7</sup> Das gilt auch für die Kilikier, von denen nur einer in Ravenna diente. Man mag diese Verteilung als Ergebnis der Abkommandierung verstehen, doch ist das kaum überzeugend, und man wird stattdessen eher nach praktischen Gründen suchen. Um die Zuweisung der kilikischen Matrosen besser zu verstehen, wollen wir uns die beiden Flotten näher ansehen.

Bei Rekrutierungen für die Flotten in Ravenna und Misenum sollte deren jeweilige Größe und der daraus resultierende Personalbedarf berücksichtigt werden. M. Lavan versucht, die Größe der Flotten in Misenum und Ravenna nach der Zahl der für diese Flotten erhaltenen Diplome zu bestimmen. Sein Corpus enthält 52 Diplome für Misenum, 32 Diplome für Ravenna, weshalb er davon ausgeht, dass die misenische Flotte der ravennatischen im Verhältnis von 1,7:1 überlegen war.<sup>8</sup> Außerdem vergleicht A. Parma die Zahl der Inschriften für beide Flotten: für die misenische Flotte gibt es 620, für die ravennatische dagegen

*Germanus* (AE 1990, 992); *natione Batavus* (CIL III 14403a = IK 41, 451). Das tut sogar ein Matrose in einer griechischen Inschrift.

<sup>6</sup> Pilhofer 2015, 155 Q34.

<sup>7</sup> Bennett 2017, 226 Anm. 14.

<sup>8</sup> Lavan 2019, 2019, 197.

nur 233.<sup>9</sup> Auch hier ist die misenische Flotte größer, und zwar etwa im Verhältnis von 3:1. Somit lässt sich folgern, dass die misenische Flotte mehr Personal benötigte als die ravennatische. Für Ravenna dürften ausreichend Rekruten aus den Donauprovinzen, v. a. aus Dalmatien, zur Verfügung gestanden haben,<sup>10</sup> während Misenum mit Rekruten aus entfernteren Gebieten wie Kilikien, Pontus und Ägypten versorgt werden musste. Allerdings schlug J. Bennett eine andere Erklärung vor: es habe nicht nur an der Größe der Flotte gelegen, sondern auch an ihren Aufgabenbereichen: die ravennatische Flotte habe v. a. Piraterie bekämpfen müssen, weshalb man die Kilikier lieber von dort ferngehalten habe. Dabei übersieht er aber, dass die Piraterie in der Adria eigentlich nur für die Republik belegt ist, und dass wir auch keine Belege für Aktionen der ravennatischen Flotte gegen Piraten haben.<sup>11</sup> Außerdem finden sich in der misenischen Flotte auch viele Matrosen aus anderen kleinasiatischen Provinzen (Asia, Bithynia et Pontus, Galatia etc.), die nicht mit Piraterie in Verbindung gebracht wurden.

Verlockend, wenn auch umstritten ist die Idee, die Römer hätten die Kilikier unregelmäßig für die Flotte rekrutiert, um die zur Piraterie neigende Bevölkerung in Schach zu halten. Aber das gälte wohl nur, wenn wir weit mehr Zwangsrekrutierungen als freiwillige Verpflichtungen annehmen könnten. Außerdem berücksichtigt eine solche Erklärung nicht, dass Rom immer wieder wegen Kriegen oder Kriegsverlusten einen dringenden Rekrutierungsbedarf hatte. Hinweise hierfür lassen sich auch bei den kleinasiatischen Hilfstruppensoldaten finden, v.a. wenn Flottensoldaten in die Legionen verlegt wurden.<sup>12</sup> Von Zwangsrekrutierung könnte man nur sprechen, wenn man konkrete Belege dafür hätte, z. B. Urkunden, die auf ein bestimmtes Jahr datiert wären. Aber die zeitliche Verteilung der Inschriften der kilikischen Matrosen gibt für Zwangsrekrutierung nichts weiter her, denn die meisten Inschriften sind nicht exakt datierbar und die Diplome für Flottensoldaten zeigen keine wirkliche Konzentration auf ein bestimmtes Jahr.<sup>13</sup>

Dass kilikische Soldaten vornehmlich in der Flotte dienten, kann als Ergebnis einer verstärkten Lokalisierung der Armee betrachtet werden. Seitdem die Truppen unter Augustus an feste Orte gebunden waren, begannen die Einheiten ihren Personalbedarf lokal zu decken. Kilikien lag günstig für Rekrutierungen der örtlichen Flotten. Der Haupthafen der syrischen Flotte befand sich in Seleucia Pieria (Samandağ), und die syrische Flotte dürfte ihren Personalbedarf wohl hauptsächlich aus lokalen Ressourcen (wie Kilikien) gedeckt haben. Aber bei diesem Vorschlag bleibt die Frage offen, warum auch Pamphylier oder Lykier – trotz lokaler Nähe – nicht für die gleiche Flotte eingezogen worden waren, obwohl die Menschen dort, laut Strabon, ähnliche Charaktereigenschaften wie die Kilikier gezeigt und unregelmäßig Piraterie betrieben hatten.<sup>14</sup> Bei diesem lokalen Rekrutierungsvorschlag stellt sich auch die Frage, weshalb eine lokale Rekrutierung der misenischen Flotte in Kilikien vorgenommen wurde. Was hier mit lokaler Rekrutierung gemeint ist, dass die kilikischen Rekruten der syrischen Flotte günstiger als

<sup>9</sup> Parma 2002, 325. Für die unterschiedliche Größe der Flotten siehe auch Starr 1960, 16ff.

<sup>10</sup> Über die Herkunftsländer der Matrosen in der römischen Flotte s. nur die Äußerung des Tacitus (hist. III, 12) mit Demicheli 2015, 391. Zum Anteil der Dalmatier in der ravennatischen Flotte s. Parma 2002, 326.

<sup>11</sup> Bennett 2017, 226. Zur illyrischen Piraterie s. Dell 1967, 344–358, bes. 358.

<sup>12</sup> Verluste durch Seeschlachten kann man kaum annehmen; gegen das kurzzeitige Aufleben der kilikischen Piraterie 52 n. Chr. (Tac. ann. 12. 55) wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen, aber keine maritimen Operationen durchgeführt. Selbst die Züge der Goten im 3. Jh. (Zos. I 31ff.) könnte man als Piraterie verstehen, aber auch sie verursachten keine grossen Flotteneinsätze.

<sup>13</sup> W. Eck (2009, 137–142) versucht, mit der Hilfe von Militärdiplomen eine mögliche Zwangsrekrutierung im südlichen Kleinasien festzustellen. Mehrere Militärdiplome aus dem Jahr 160 n. Chr. zeigen, dass es ca. 135 eine verstärkte Rekrutierung gegeben hatte. Damals mussten offenbar Einheiten aus Syrien dringend vervollständigt werden, die im Bar Kochba-Krieg stark gelitten hatten. Nach den Herkunftsangaben in den Diplomen stammten alle vier Soldaten aus ein und derselben Gegend, die günstig dafür lag, die syrische Armee zu verstärken.

<sup>14</sup> Strab. XII. 7, 2. (C570). Wir kennen nur drei Matrosen aus Pamphylien: Ephemeris Epigraphica VIII (1899), 113 Nr. 430; CIL X 3400; Kellner 1977, 316–322. Als ganze Provinz ist Lycia und Pamphylia generell in der römischen Armee unterrepräsentiert, s. meine Doktorarbeit, Kap. 2. 1. 3. 2.

Binnenländer zu den großen Militärhäfen zugewiesen werden konnten. Die für Piraterie bekannten Regionen und ihren Rekruten wurden wahrscheinlich mit Absicht und Vorsicht nicht so nah (wie Seleucia Pieria) an ihr "pirateriedienliches" Herkunftsgebiet, sondern fern von zuhause nach Italien abkommandiert.<sup>15</sup>

Beim Eintritt in die Armee können weder Zwangsrekrutierungen noch Freiwilligkeit der kilikischen Matrosen diskutiert werden, aber ein Blick auf die Küstenprovinz Bithynia et Pontus kann hilfreich sein, um weitere Erkenntnisse über die Rekrutierung von Matrosen zu gewinnen. Diese nördliche Provinz Kleinasiens hatte auch eine eigene Flotte, nämlich die *classis Pontica*.<sup>16</sup> Die Haupthäfen der pontischen Flotte befanden sich in Trapezus und Sinope. Wenn wir ganz Kleinasien in Betracht ziehen, steht die Provinz Bithynia et Pontus mit 20 Matrosen in der römischen Flotte an zweiter Stelle.<sup>17</sup> Das Schwarze Meer war nicht ganz frei von Piraten, aber die Seeräuberei war hier nicht so verwurzelt wie in Kilikien und fand nicht in nennenswertem Umfang statt.<sup>18</sup> Demzufolge können wir äußern, dass die Rekrutierungen aus beiden Regionen nichts mit "vorbeugenden Maßnahmen" zu tun hatten. Vielmehr liegt die Vermutung nahe, dass sie die Schiffe der römischen Flotte vor ihren Küsten als eine neue Brot-erwerbsschance sahen.

Unter den in den Legionen dienenden Soldaten kennen wir 30 Kilikier. Ihre örtliche Verteilung ist ausgeglichen. Kilikiens zentrale Lage zum Balkan, zu Ägypten und zum Euphrat (östlicher Limes) trug zur Zuweisung der kilikischen Legionäre bei. Wann immer in den Legionen der benachbarten Gebiete Soldaten gebraucht wurden, wurden Kilikier (und andere Kleinasiaten) entweder eingezogen oder traten freiwillig ein. Im Allgemeinen konzentrierte sich die Verteilung der Kilikier in den Legionen auf die Donau und Ägypten sowie auf andere Provinzen Kleinasiens. Auffallend ist aber, dass alle bekannten Legionsveteranen aus Kilikien in ihre Heimat zurückkehrten, ganz gleich wo sie in den Ruhestand gingen (mit Ausnahme von Iulius Proculus).<sup>19</sup> Dies könnte darauf hinweisen, dass viele Kilikier während ihrer Dienstzeit den Kontakt mit der Heimat bewahrt haben. Nach einer Dienstzeit von mindestens 25 Jahren war die Heimkehr wohl unter Berücksichtigung bestimmter Erwartungen und Vorhaben vorstellbar.

Auxiliarsoldaten aus Kilikien sind in 9 Militärdiplomen und Grabinschriften belegt. Anders als die Legionäre, die an ganz unterschiedlichen Orten eingesetzt wurden, stammen die Zeugnisse für Auxiliarsoldaten hauptsächlich aus dem Donaauraum (und etwas weniger vom germanischen Limes): 13 Auxiliarsoldaten dienten an der Donau.<sup>20</sup> Einzig der Veteran Papas (App. 69) kehrte nach seinem Dienstende in der *cohors I Damascenorum* (Syrien) in seine Heimat zurück.<sup>21</sup> Der Veteran Antiochus aus der *ala Parthorum et Araborum* (in Germania Superior) entschied sich für eine weitere militärische Karriere als *evocatus*.<sup>22</sup> Nach einer langen Dienstzeit schien ihm die Heimkehr aus der Ferne wahrscheinlich nicht mehr möglich. Die anderen 8 Militärdiplome wurden in der Nähe der Dienstorte der Hilfstruppensoldaten gefunden. Die Diplommempfänger aus den Donauprovinzen hatten eine lange Fahrt nach Hause zurückzulegen, weshalb

<sup>15</sup> Im Vergleich mit der "adriatischen Piraterie" könnte das kilikische Banditentum noch als frischer und wiederbelebbar angesehen werden. Auf Dauer war der Taurus und seine Umgebung tumultartiger.

<sup>16</sup> Während die italischen Flotten auch bei den antiken Autoren Erwähnung fanden, sind die lokalen Flotten nur epigraphisch nachweisbar; s. Rankov 2017, 687. Für die *classis Pontica* gibt es aber einen Hinweis bei Tac. Hist. III. 47. 1. Inschriftlich ist sie belegt in IK 64, 126 = AE 1961, 364; vgl. Kienast 1966, 113–120.

<sup>17</sup> In meiner Doktorarbeit, Appendix 1: Testimonia I.B. "Provincia Bithynia et Pontus".

<sup>18</sup> Strab. XI. 2, 12; Ios. bell. Iud. II, 366/67. Zur Gründung der pontischen Flotte und der Annektierung des pontischen Gebietes s. Wheeler 2012, 119–157, bes. 141.

<sup>19</sup> Russell 1995, 109, meint, dass die Kleinasiaten tendenziell eher bereit waren heimzukehren als die aus dem Westen stammenden Soldaten; s. auch Forni 1953, 41–50.

<sup>20</sup> Für die Auxiliarsoldaten s. Appendix, Nr. 65 – 77.

<sup>21</sup> RMD III 160; AE 2005 135. Die Nähe seines Dienstortes zur Heimat spielte dabei sicher auch eine Rolle.

<sup>22</sup> AE 1976, 495; AE 1979, 429; AE 2013, 1156.

sie vermutlich in den Gegenden blieben, in denen sie gedient hatten.

Ein Muster für die Rekrutierung kilikischer Auxiliarsoldaten ist nur für eine Einheit zu erkennen. Wie der Name bereits vermuten lässt, wurde die *cohors I Cilicum* als einheimische Einheit der Kilikier mit regelmäßigen Rekrutierungen aus ihrem Aufstellungsgebiet unterstützt. Drei Militärdiplome aus dieser Einheit und ihre zeitliche Verteilung weisen auf einen regelmäßigen Nachschub von Rekruten aus Kilikien hin: Es sind die Diplome für die Veteranen Perases (App. 73) im Jahr 78, Lucius Titius im Jahr 94 (72) und den Isaurier Valerius Longus (70).<sup>23</sup> Auch wenn die Intervalle nicht eindeutig darauf hindeuten, können wir die Diplome als Hinweis darauf nehmen, dass der ethnische Charakter der Einheiten bewahrt werden wollte. In modernen Studien lässt sich eine solche Absicht nur für *numeri*-Einheiten finden.<sup>24</sup> Andere Auxiliareinheiten als die *numeri* wurden nach ihrer Stationierung schnell mit lokalen Rekruten aufgefüllt und verloren so rasch ihre ursprünglich ethnische Struktur.<sup>25</sup>

Nicht nur die Entfernung kann einen Einfluss auf die Frage der Heimkehr kilikischer Soldaten gehabt haben. In manchen Einsatzorten bestanden wahrscheinlich als "Landsmannschaften" organisierte Verbände. Der aus der *legio III Augusta* entlassene kilikische Veteran M. Iulius Proculus verbrachte sein restliches Leben als Veteran in seinem Einsatzgebiet Numidia.<sup>26</sup> Im Allgemeinen können wir für Kleinasien sagen, dass jene Soldaten, die in Ägypten, Numidia oder in Nordafrika dienten, tendenziell weniger dazu neigten, nach ihrer Entlassung in ihre Heimat zurückzukehren. Hingegen sehen wir im Allgemeinen viele Veteranen aus den im Balkan-Raum oder in Syrien stationierten Legionen in ihren Heimatländern. Wenn wir uns die unregelmäßige, aber auf Dauer fortlaufende Rekrutierung aus Kleinasien nach Ägypten näher anschauen, liegt die Vermutung nahe, dass die kilikischen und generell kleinasiatischen Veteranen sich am Einsatzort organisierten und für sich selbst heimatähnliche Gemeinden schufen. Dies lässt sich für die Kilikier aufgrund von Belegen aus der hellenistischen Zeit annehmen.<sup>27</sup>

Schwer beantworten lässt sich die Frage, weshalb die Legionäre aus den Donauprovinzen nach ihrer Entlassung in ihre Heimat zurückkehrten, während die Auxiliarsoldaten aus dem Donaauraum das nicht taten. Bemerkenswert ist auch, dass die kilikischen Matrosen – von einem Fall abgesehen – nicht in die Heimat zurückkehrten. Vermutlich stammen zwar vier Diplome für Flottenveteranen aus Kleinasien, aber in drei Fällen sind die exakten Fundorte nicht feststellbar,<sup>28</sup> im vierten Fall ließ sich der Veteran T. Domitius Domitianus (29) nicht in seiner Heimat Claudiopolis in Kilikien, sondern in Iconium nieder. Die nächstliegende Antwort für eine Heimkehr kann eine Kombination aus verschiedenen Gründen sein. Für Legionäre war der Heimweg wegen ihres höheren Solds durch die Dienstzeit vielleicht besser finanzierbar als für Auxiliarsoldaten (allerdings verdienten Flottensoldaten wohl nicht viel mehr als Auxiliare). Auch die Vorzüge des Dienstorts könnten bei der Entscheidung, nicht in die Heimat zurückzukehren, ein entscheidender Faktor gewesen sein. Wahrscheinlich verlockten hierbei Ägypten und Italien – als reiche und vielversprechende Regionen – die Veteranen nach ihrer Entlassung mehr als andere Gebiete.

---

<sup>23</sup> Laut Spaul (2000, 398) wurde die Einheit von Augustus aufgestellt. Für die vor-claudische Zeit haben wir keine Diplome.

<sup>24</sup> Cheesman 1914, 88ff.

<sup>25</sup> Cheesman 1914, 85.

<sup>26</sup> CIL VIII 3159 = CIL VIII 18169.

<sup>27</sup> Kilikier wurden auch für die ptolemäische Armee rekrutiert und organisierten sich nach ihrer Entlassung, s. Russell 1991, 285. Seitdem waren die Kilikier in Ägypten in hoher Zahl vertreten. Im Laufe der Kaiserzeit wurden sie weiterhin in verschiedenen Einheiten in Ägypten eingezogen. Die Kilikier (wie wahrscheinlich auch andere Ethnien) organisierten sich und weihten zusammen an die Götter wie in Italien, s. AE 1977, 202; vgl. Kan 1943, 214 Nr. 216; Merlat 1951, 253 Nr. 255 mit Noll 1983, 120–122. Was hier gemeint ist, ist nur eine Vermutung auf einer "solidarischen Organisation".

<sup>28</sup> RMD I 74; II 131; III 171. Als Fundort dieser Urkunden wird Kleinasien vermutet.

### Konklusion

Auch wenn bei antiken Autoren Kilikier oder Isaurier stets mit Piraterie und Räuberei in Verbindung gebracht werden, äußerten die Soldaten ihre Herkunftsangabe “*natione Cilix*” ganz klar. Auf den ersten Blick vermitteln solche Identifizierungen zwar negative Konnotationen, aber wie wurden diese Darstellungen von den lokalen Menschen aus Kilikien wahrgenommen? Die Frage lässt sich leider nicht einfach beantworten. Nur die Inschriften, die vielleicht von den Menschen selbst verfasst wurden, können Spuren von Antworten enthalten und uns einen kleinen Blick in die Welt der kilikischen Gedankenwelt gewähren.

Auf Grabinschriften von kilikischen Matrosen wurden die Herkunftsangaben stets mit “*natione Cilix*” festgehalten. Nur in einem Fall ist die Herkunft mit “*natione Gnigissae*” vermerkt. Was mit *Gnigissae* gemeint ist, ist noch nicht geklärt. Aber aus dem Zusatz “*ex civitate Coropisso*<sup>29</sup> *vico Asseridi*” ist klar, dass der Soldat aus Isaurien stammte. Die Herkunftsangabe mit *natione* festzuhalten, ist nichts Ungewöhnliches für kilikische Matrosen. Aus anderen Regionen stammende Soldaten haben ihre Herkunftsangaben mit *natione* + Provinzethnikon (*Asianus, Ponticus, Germanus* etc.) angegeben. Das war offensichtlich ein “*epigraphic habit*”, mit anderen Worten eine Formulierung für Flottensoldaten.

Wenn wir auf persönlichen Urkunden (wie Grab-, Ehren-, und Weihinschriften) sowie auf offiziellen Inschriften von kilikischen Legionären und Auxiliarsoldaten dieselben Formeln – wie *natione Cilix, Isaurus* oder *Isauro* (aus Isaurien) – finden, kann das darauf hinweisen, dass die Äußerungen das Selbstverständnis der Soldaten vermitteln. Außerhalb von Matroseninschriften wurde die kilikische Herkunft mit “*natione Cilix*” ausgedrückt; bei den Grabinschriften von Legionären wie zum Beispiel Sextus Gellius Urbicus (37) aus Pannonien und Aurelius Asclepiades (42) aus Italien.<sup>30</sup> Dieselbe Formel wurde in Ägypten auf der Grabinschrift des Aurelius Quintianus (53) eingraviert.<sup>31</sup> Soldaten aus Hilfstruppen, wie Marcus Herennius Pesicrates (26)<sup>32</sup>, Diomedes in Germanien (66), Aelius Telephus (63) in Lykien, Valerius Longus (70) in Moesia Inferior und mit seinem cognomen Isauricus in Moesia Superior, gaben ihre Herkunft aus Isaurien an.<sup>33</sup> Daneben gibt es auch kilikische Soldaten aus Legionen, die Städte wie Adana und Tarsos (64, 44–49), oder Isaurier, die Ninica als ihre Heimat nannten.<sup>34</sup>

Kilikier und Isaurier haben sich offenbar mit dieser Herkunftsangabe mit Absicht und Stolz künftigen Lesern vorgestellt. Wollten damit die Soldaten ihre kämpferischen und mutigen Eigenschaften hervorheben, wie es bei den Batavern und Bessern angenommen wurde?<sup>35</sup> Solche Ideen können – mit Recht – als Überdeutung kritisiert werden. Die Herkunftsangaben vermittelten wahrscheinlich nicht immer eine oder mehrere bestimmte Bedeutungen. Vielleicht stecken hinter “*natione Cilix*” oder städtischen Herkunftsangaben nur ländliche oder städtische Abstammungen.

Die antiken Autoren schauten auf die übrigen Kleinasiaten (Galater, Phryger, asiatische Völker) herab, wenn sie ihre militärischen Fähigkeiten beurteilten. Wenn wir den gesamten Beitrag der Kleinasiaten in allen Einheiten des römischen Heeres in Betracht ziehen, scheint dieses negative Urteil unangemessen zu sein.<sup>36</sup> Die kriegerischen Tugenden und “Gaben” der Thraker oder germanischer Stämme wurden von antiken Autoren gelobt, während die bescheidene Tüchtigkeit der Kleinasiaten im römischen Heer

<sup>29</sup> Strab. XII, 6. 1. (C 568).

<sup>30</sup> Zu den Soldaten s. CIL III 11221 und CIL X 1769.

<sup>31</sup> Zu Aurelius Quintianus s. AE 1925, 63.

<sup>32</sup> RMD II 131. Auf Militärdiplomen sind Herkunftsangaben mit “*natione*” selten. Deshalb ist es besonders auffallend, dass es hier “*natione Isaurus*” heißt.

<sup>33</sup> Diomedes: CIL XIII 6656; Aelius Telephus: IGR III 748; TAM II 1165; Valerius Longus: RMD V 412; AE 1997, 1778; Valerius Isauricus: AE 1901, 128.

<sup>34</sup> Adana: CIL VIII 3159 = CIL VIII 18169; Tarsos : Besnier 1898, 451–489 Nr. 7; Ninica: ILJug III 1950.

<sup>35</sup> Derks 2009, 264ff.

<sup>36</sup> Speidel 1980, 730–746. Mit dieser Thematik setzt sich meine noch laufende Doktorarbeit auseinander.

unbemerkt blieb. In einem militärischen Einsatz dürften stereotype Eigenschaften einzelner Völker kaum von Bedeutung gewesen sein. Was das römische Reich und seine Armee erfolgreich machte, waren nicht mutige Akte in der Front, sondern Disziplin und Standhaftigkeit überall.

Die Inschriften ergeben jedenfalls ein anderes Bild. Wenn es also um das Militär geht, fehlten dem römischen Heer zwar solch legendären Helden wie in Troja, es “strahlten” und “brillierten” in Kriegen ganz einfache und gesunde Männer. Für die Armee brauchte Rom sowohl “Räuber und Piraten oder Barbaren”, d. h. Kilikier und Isaurier, als auch “ungezwungene oder lässige usw.” Griechen, Phrygier, Galater. Mit Disziplin und System wurden bei den Römern alle Rekruten zu funktionstüchtigen Rädchen der umfassenden Kriegsmaschinerie. Unter einer stabilen und standhaften politischen Macht verwandelten sich berüchtigte Hochländer zu “anständigen” und “legalen” Soldaten.

#### Appendix I. Liste der kilikischen Soldaten in den Einheiten des römischen Heeres

Name	Herkunft	Einheit	Fundort	Datierung	Quelle
1. C. Numidius Quadratus	natione Cilix	misenische Flotte	Rom	II. Jh.	CIL XIV 3627
2. L. Antonius Leo (Neon)	natione Cilix	misenische Flotte	Misenum	II. Jh.	CIL X 3377
3. C. Marius Montanus	natione Cilix	misenische Flotte	Misenum	II.–III. Jh.	CIL X 3605
4. M. Casius Diogenes	natione Cilix	misenische Flotte	Misenum	II.–III. Jh.	CIL X 3558
5. L. Germanus Asclepiadis	natione Cilix	misenische Flotte	Rom	71–150	CIL VI 3113; 4846
6. Iulius Antiochus	natione Cilix	misenische Flotte	Misenum	II.–III. Jh.	CIL X 3424
7. Iulius Polionius	natione Cilix Corycaeus <sup>37</sup>	misenische Flotte	Misenum	II.–III. Jh.	AE 1972, 80
8. C. Lucilius Lucinianus	natione Cilix	misenische Flotte	Misenum	II. Jh.	CIL X 3402
9. L. Marius Hermodgenus	natione Cilix	misenische Flotte	Misenum	II.–III. Jh.	CIL X 3604
10. C. Mucius Valens	natione Cilix	misenische Flotte	Rom	II. Jh.	AE 2008, 201
11. C. Octavius Fronto	natione Cilix	misenische Flotte	Misenum	II.–III. Jh.	CIL X 3443
12. P. Messoris	natione Cilix	misenische Flotte	Roma	II. Jh.	CIL VI 3129
13. C. Rufius Cassianus	natione Cilix	misenische Flotte	Misenum	II.–III. Jh.	CIL X 3619
14. C. Sempronius Maximus	natione Cilix	misenische Flotte	Misenum	II.–III. Jh.	CIL X 3623
15. Q. Servilius Iason	natione Cilix	misenische Flotte	Misenum	II.–III. Jh.	ILS 2861
16. M. Suttis Valens	natione Cilix	misenische Flotte	Misenum	II.–III. Jh.	CIL X 3372

<sup>37</sup> Polonius ist der einzige Soldat unter den Matrosen, der neben der Angabe “Cilix” auch seine Heimatstadt nennt.

17. C. Valerius Longinus	natione Cilix	misenische Flotte	Misenum	II.–III. Jh.	CIL X 3651
18. Veratius Umber	natione Cilix	misenische Flotte	Misenum	III. Jh.	CIL X 3662
19. Valerius Neon	natione Cilix	misenische Flotte	Roma	II.–III. Jh.	CIL VI 3140
20. [---]?	natione Cilix	misenische Flotte	Roma	II. Jh.	CIL X 3668
21. Aurelius Marullus	natione Cilix	misenische Flotte	Misenum	180–270	CIL X 3445
22. M. Vitellus Titianus	natione Cilix	ravennatische Flotte	Ravenna	I.–III. Jh.	CIL XI 110
23. Valerius Montanus	natione Gngissae ex civitate Coropisso vico Asseridi	?	Terracina / Italia	III. Jh.	AE 2017, 208
24. L. Domitius Valens	Selinunto ex Cilica	?	Bayraklı-İzmir, provincia Asia	16. Okt. 145	RMD I 44
25. M. Didius Heliodoros	Pompeiopoli ex Cilica	misenische Flotte	?	212	RMD I 74
26. M. Herennius Pesticrates	natione Isaurus, vico Calloso	misenische Flotte	Südl. Kleinasien	27. Nov. 214	RMD II 131
27. ?	Cilici, Titiopolitano	misenische Flotte	?	17. Jan. 131	ZPE 193, 249–252
28. C. Longinus Italicus	Isauro vico Catesso	misenische Flotte	?	17. Dez. 225	RGZM 56
29. T. Domitius Domitianus	ex Cilicia vico Vindemi	misenische Flotte	Iconium / provincia Galatia	27. Nov. 229	RMD II 133
30. Cn. Antonius Tuaeas	ex Cilicia	misenische Flotte	Südl. Kleinasien	6. Feb. 158	RMD III 171
31. C. Iulius Celer	keine Angabe	misenische Flotte	Selinus / Cilicia	I.–II. Jh.	CIL III 225
32. Antonius Domitianus	Cilix?	misenische Flotte?	Puteoli – Italia	II. Jh.	AE 1977, 202
33. Iulius Ianuarius	Cilix?	misenische Flotte?	Puteoli – Italia	II. Jh.	AE 1977, 202
34. Antonius Valens	Cilix?	misenische Flotte?	Puteoli – Italia	II. Jh.	AE 1977, 202
35. C. Munatius Valens	keine Angabe	<i>legio VII</i>	Kestroi / Cilicia	I.–II. Jh.	Pilhofer 2015, 207 A 146
36. C. Iulius	Ninica	<i>legio VII</i>	Tilurium/ Dalmatia	9–42	ILJug III 1950
37. S. Gellius Urbicus	natione Cilix	<i>legio I Adiutrix</i>	Carnuntum / Pannonia Superior	II. Jh.	CIL III 11221



38. Sohn des Aurelius Popas Krispos	keine Angabe	Legionär?	Dalisandos / Cilicia	III. Jh.	JRS 1924, Nr. 77
39. Aurelius Popas, Sohn des Krispos	keine Angabe	Legionär?	Dalisandos / Cilicia	III. Jh.	JRS 1924, Nr. 76
40. C. (Sohn des Kekissos)	keine Angabe	<i>legio V [Macedonica] ?</i>	Iconium / Cilicia	III. Jh.	Swoboda et al. 1935, 115
41. C. Herennius Maximus	<i>civitas Syedrensi</i>	<i>legio V Macedonia</i>	Syedra / Cilicia	I.–II. Jh.	SEG XX 64
42. Aelius Asclepiades	natione Cilix	<i>legio XI</i>	Neapolis - Italia	141–160	CIL X 1769
43. C. Cassius Proculianus	Epiphania - Cilicia	<i>legio XIII Gemina</i>	Napoca / Dacia	171–270	Piso 2018, Nr. 40
44. Maximus	Tarsos	<i>legio III Augusta</i>	Lambaesis / Numidia	?	AE 1899, 90
45. Iulianus	Tarsos	<i>legio III Augusta</i>	Lambaesis / Numidia	?	AE 1899, 90
46. Antiochianus	Tarsos	<i>legio III Augusta</i>	Lambaesis / Numidia	?	AE 1899, 90
47. Postumus	Tarsos	<i>legio III Augusta</i>	Lambaesis / Numidia	?	AE 1899, 90
48. C. Iulius Atticus	Tarsos	<i>legio III Augusta</i>	Lambaesis / Numidia	?	Le Bohec 1989, 209
49. Aurelius Nicostratos	Tarsos	<i>legio III Augusta</i>	Lambaesis / Numidia	III. Jh.	CIL VIII 2586
50. C. Longinus	Castabaleus (aus Castabala – Kilikien)	<i>legio III</i> oder <i>XXII</i>	Deir Wadi Umm Hussein / provincia Aegyptus	etwa zu Beginn des Prinzipats	ILS 2483
51. C. Aufidius	Castabaleus (aus Kilikien)	<i>legio III</i> oder <i>XXII</i>	Ibid	Beginn des Prinzipats	ILS 2483
52. C. Iulius Magnus	Anazarbos	<i>legio II Traiana</i>	Nicopolis / Aegyptus	157	AE 1955, 238; AE 1957, 2; AE 1969/70, 633
53. Aurelius Quintianus	keine Angabe	<i>legio II Traiana</i>	Nicopolis / Aegyptus	212–250	AE 1925, 63
54. C. Iulius	keine Angabe	<i>legio XII [Fulminata]</i>	Adana - Cilicia	II.–III. Jh.	Takmer&Baz 2017, 176–187
55. C. Iulius Leonides Athenaios	keine Angabe	<i>legio XVI Flavia Firma</i>	Mopsuestia/ Cilicia	?	IGRR III 917
56. M. Aurelius Posidius Obrimos	keine Angabe	<i>legio III Scythica</i>	Kolybrassos / Cilicia	III. Jh.	AE 1973, 541
57. Helvius Konon	keine Angabe	<i>legio Albanum / legio II Parthica</i>	Kanytella / Cilicia	III. Jh.	ILS 8877
58. M. Aurelius Neon	keine Angabe	<i>legio II Parthica</i>	Gevinde / Cilicia	III. Jh.	Bean & Mitford 1965, 33
59. C. Iulius Celer	Isauria	<i>legio III Scythica, XVI Flavia</i>	Apulum / Dacia	II.–III. Jh.	CIL III 1044

		<i>Firma und XIII Gemina</i>			
60. A. Laberius Came-rius	keine Angabe	<i>legio V Macedonica</i>	Kastabala / Cilicia	117–120	IGRR III 902
61. Aurelius Neon Hierax	keine Angabe	<i>legio XII Fulminata</i>	Laertes / Cilicia	III. Jh.	Russell 1997, 175–193
62. C. L. Valens	keine Angabe	Legionär	Kalın Ören / Cilicia	?	Russell 1997, 175–193
63. Aelius Telephus	Isauria	Legionär - Beneficarius	Gagai / Lycia et Pamphylia	II.–III. Jh.	IGR III 748; TAM II 1165
64. Marcus Iulius Proculus	Adana	<i>legio III Augusta</i>	Lambaesis / Numidia	?	CIL VIII 3159 = CIL VIII 18169
65. Lualis Mamas f.	Isauria	<i>cohors I Raetorum</i>	Süd - Kleinasien	148	RMD II 100
66. Diomedes	natione Isaurus	<i>cohors II Hispanorum</i>	Civitas Aude-riensium – Germania Superior	II. Jh.	CIL XIII 6656
67. Valerius Isauricus	Isaura	<i>ex singularibus</i>	Viminacium / Moesia Superior	II. Jh.	AE 1901, 128
68. C. Petronius	Mopsisto = Mopsuestia?	<i>ala Gemelliana</i>	Scarbantia / Pannonia Superior	45–60	AE 1901, 101
69. Papas Cill/is/os f.	?	<i>cohors I Damascenorum</i>	Kalın Ören / Cilicia	136–138	RMD III 160
70. Valerius Longus	Isauro	<i>cohors I Cilicum sagittariorum</i>	Moesia Inferior?	148–153	RMD V 412
71. Cunius	Isauro	<i>ala I Thracum Veteranorum</i>	Kleinasien ?	30. April 129	RMD I 34
72. L. Titius	Philadelphia	<i>cohors I Cilicum</i>	?	16. Sep. 94	RMD V 335
73. Perases	Aegis = Aigai ?	<i>cohors I Cilicum</i>	Montanen-sium / Moesia Inferior	7. Feb. 78	CIL XVI 22
74. Sapia	Anazarbos	<i>cohors I Antiochensium</i>	Siscia / Pannonia Superior	100	CIL XVI 46
75. Industes	Lamote ex Ci-licia	<i>cohors I Thracum sagittariorum</i>	?	25. April 142	AE 2012, 1945; Piso 2018, Nr. 63
76. Antiochus	Parthus Ana-zarbeus	<i>ala Parthorum et Araborum</i>	Mogantiacum / Germania Superior	1–14	AE 1976, 495; AE 1979, 429; AE 2013, 1156
77. Valerius Fronto	Anazarbos	? (eine Ein-heit in Pan-nonia Inf.)	Cornacum – Pannonia Inferior	6. Dez. 157	AE 2009, 1079
78. M. Cominius Memor	Isauria	<i>cohors VII Praetoriae</i>	?	207	RZGM 48

79. C. Iulius Menothius	Cilicia	<i>cohors praetoriae</i>	Roma	201–225	CIL VI 32536; AE 2013, 1189; AE 2014, 657
80. P. Al[---]drat ?	Cilicia	<i>cohors praetoriae</i>	Roma	201–225	CIL VI 32536; AE 2013, 1189; AE 2014, 657
81. Aurelius Nestor	keine Angabe	?	Dülgerler, Isauria – Cilicia	III. Jh.	IGRom III 813

### Bibliographie

- Bennett 2017 J. Bennett, *Becoming a Roman: Anatolians in the Imperial Roman Navy*, Adalya 20, 2017, 213–240.
- Bernier 1898 M. Bernier, *Inscriptions et monuments de Lambèse et des environs*, Mélanges d'archéologie et d'histoire 18, 1898, 451–489.
- Bilić-Dujmušić 2017 S. Bilić-Dujmušić, *Antiqua arte Cilix* (Lucan., Phars. 4. 449), in: *Roman Frontier Studies 2009: Proceedings of the XXI International Congress of Roman Frontier Studies (Limes Congress) held at Newcastle upon Tyne in August 2009*, Oxford 2017, 669–673.
- Cheesman 2014 G. L. Cheesman, *The Auxilia of the Roman Imperial Army*, Oxford 1914.
- Demicheli 2015 D. Demicheli, *Dalmatians in the Roman Imperial Fleet*, in: *Proceedings of the 22nd International Congress of Roman Frontier Studies Ruse, Bulgaria, September 2012*, Sophia 2015, 391–398.
- Dell 1967 H. J. Dell, *The Origin and Nature of Illyrian Piracy*, *Historia* 16/3, 1967, 344–358.
- Derks 2009 T. Derks, *Ethnic identity in the Roman frontier. The epigraphy of Batavi and other Lower Rhine tribes*, in: A. M. J. Derks – N. G. A. M. Roymans (Hgg.), *Ethnic constructs in antiquity. The role of power and tradition*, Amsterdam 2009, 239–283.
- Eck 2009 W. Eck, *Rekrutierung für das römische Heer in den Provinzen Kleinasien: Das Zeugnis der Militärdiplome*, in: O. Tekin (Hg.), *Ancient History, Numismatics and Epigraphy in the Mediterranean World. Studies in Memory of Clemens E. Bosch and Sabahat Atlan and in Honour of Nezahat Baydur*, Istanbul 2009, 137–142.
- Feld 2005 K. Feld, *Barbarische Bürger. Die Isaurer und das Römische Reich*, Berlin 2005.
- Forni 1953 G. Forni, *Il reclutamento delle legioni da Augusto a Diocleziano*, Mailand 1953.
- Kan 1943 A. H. Kan, *Iuppiter Dolichenus. Sammlung der Inschriften und Bildwerke*, Leiden 1943.
- Kellner 1977 H.-J. Kellner, *Zwei neue Flottendiplome zur Grenze von Pamphylien und Kilikien*, *Chiron* 7, 1977, 316–322.
- Lavan 2019 M. Lavan, *The manpower of the Roman fleets*, *JRA* 32, 2019, 183–200.
- Merlat 1951 P. Merlat, *Répertoire des inscriptions et monuments figurés du culte de Jupiter Dolichenus*, Paris 1951.
- Montanari 2013 F. Montanari, *The Brill Dictionary of Ancient Greek*, Leiden 2013.
- Noll 1983 R. Noll, *Nochmals zur Dolichenus – Inschrift CIL X 1577 aus Misenum*, *ZPE* 53, 1983, 120–122.
- Parma 2002 A. Parma, *Note sull'origine geografica dei classiari nelle flotte imperiali: i marinai di provenienza nordafricana*, in: *L'Africa romana, Lo spazio marittimo del Mediterraneo occidentale: Geografia storica ad economia*, Rom 2002, 323–332.

- Pilhofer 2015 S. Pilhofer, Romanisierung in Kilikien? Das Zeugnis der Inschriften, 2. Aufl. München 2015.
- Pilhofer 2018 P. Pilhofer, Das frühe Christentum im kilikisch-isaurischen Bergland: Die Christen der Kalykadnos-Region in den ersten fünf Jahrhunderten, Berlin – Boston 2018.
- Piso 2018 I. Piso, Kleinasiatische Götter und Kolonisten in Dakien, *Gephyra* 15, 2018, 37–70.
- Rankov 2017 B. Rankov, The Frontier Fleets: What Were They and What Did They Do?, *Roman Frontier Studies 2009: Proceedings of the XXI International Congress of Roman Frontier Studies (Limes Congress) held at Newcastle upon Tyne in August 2009*, Oxford 2017, 687–690.
- Russell 1991 J. Russell, Cilicia - Nutrix Virorum: Cilicians abroad in Peace and War during Hellenistic and Roman Times, *Anatolia Antiqua* 1, 1991, 283–297.
- Russell 1995 J. Russell, A Roman Military Diploma from Rough Cilicia, *Bonner Jahrbücher* 195, 1995, 67–133.
- Spaul 2000 J. Spaul, *Cohors 2: The Evidence for and a Short History of the Auxiliary Infantry Units of the Imperial Roman Army*, Oxford 2000 (BAR International Series 841).
- Speidel 1980 M. P. Speidel, Legionaries from Asia Minor, in: *ANRW* 7/2, 1980, 730–746.
- Starr 1960 C. G. Starr, *Roman Imperial Navy 31 B.C. – A.D. 324*, Cambridge 1960.
- Wheeler 2012 E. L. Wheeler, Roman Fleets in Blacksea: Mysteries of the “Classis Pontica”, *Acta Classica* 55, 2012, 119–157.

### Cilicians in the Roman Army of the Imperial Era

**ABSTRACT:** This article deals with the Cilician and Isaurian soldiers in all Roman units in the Principate. The contribution to the Roman army from the mountainous region of Asia Minor is analysed in detail. In particular, the conspicuous proportion of Cilicians in certain sections of the army and the possible reasons for this are analysed. The possible perceptions of the topoi about the peoples of Cilicia, especially from the perspective of the Cilicians and Isaurians, are then discussed. The article thus offers a glimpse into the professional lives of the ordinary people of the Taurus Mountains.

**KEYWORDS:** Cilicians, pirates, soldiers, Roman army, inscriptions.

### İmparatorluk Dönemi'nde Roma Ordusunda Kilikialılar

**ÖZ:** Bu çalışmada Principatus döneminde Roma ordusunda görev yapmış Kilikyalı askerler incelenmiştir. Küçük Asya'nın bu dağlık bölgesindeki halkın Roma ordusuna sunduğu katkı detaylı bir şekilde ele alınırken Kilikyalıların ordunun belirli birimlerindeki ve branşlarındaki dikkat çekici yoğunluğu ve bunun olası sebepleri de açıklanmaya çalışıldı. Ayrıca antik dönem edebi kaynaklarındaki olumsuz Kilikyalı tasviri ile Kilikyalı askerlerden gelen epigrafik verilerin sunduğu farklılıklar işlendi. Özellikle askeri bağlamda Kilikyalılar hakkındaki klişe ifadeler ve onların bölge insanları tarafından muhtemel kavranış ve yorumlanış biçimleri tartışıldı. Makale böylece Toros Dağları'nın sıradan insanların Roma İmparatorluk Dönemi'ndeki mesleki yaşamlarına dair bir bakış sunmuştur.

**ANAHTAR SÖZCÜKLER:** Kilikialılar, korsanlar, askerler, Roma ordusu, yazıtlar.